

Einige Worte über die Genitalien von *Phalonia diacrisiana* Rbl. und drei ähnlichen Arten.

Von S. von Toll, Kattowitz.

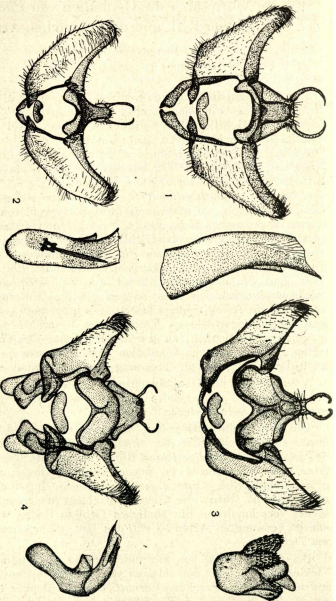
Mit 4 Textabbildungen.

Für den faunistisch tätigen Lepidopterologen ist es von größter Wichtigkeit, das Vorkommen einer Art in gewisser Gegend festzustellen. Beträchtliche Schwierigkeiten hat er zuweilen beim Determinieren ähnlicher Arten, ganz besonders aber, wenn er noch dazu mehr oder weniger stark abgeflogene Exemplare zur Verfügung hat. So ist es der Fall bei den vier sehr einander ähnlichen *Phalonia*-Arten: *diacrisiana* Rbl., *chersonana* Obraz., *kindermanniana* Tr. und *smeathmanniana* F. Wenn man aus südlicher gelegenen Gegenden, wo mindestens drei der genannten Arten beisammen vorkommen, nicht absolut reines Material besitzt, ist es zuweilen unmöglich, bei oberflächlicher Betrachtung die Arten zu trennen. So werden meistens *Ph. kindermanniana* Tr. mit *Ph. smeathmanniana* F., *Ph. diacrisiana* Rbl. mit *Ph. chersonana* Obraz. und *Ph. chersonana* Obraz. mit *Ph. smeathmanniana* F. zusammengeworfen. Die sonst so geringfügigen Unterschiede, nach denen sich die Arten trennen lassen, gehen bei geflogenen Stücken meist vollkommen verloren. Um sich aus dieser Not zu helfen, ist die einzige Möglichkeit, zu der Untersuchung der Genitalien zu greifen. Die männlichen Genitalien sind in diesem Falle das einzige sichere Merkmal zur Trennung der vier genannten Arten.

Wie der Bau des Genitalapparates — ganz besonders aber der des *Aedoeagus* — zeigt, gehören die sich oberflächlich so ähnelnden Arten zu drei verschiedenen Gruppen.

Die sehr nahe verwandten *diacrisiana* Rbl. und *chersonana* Obraz. stehen genitaliter der *dipoitella* Hb. wohl am nächsten. Die Valven sind bei *diacrisiana* Rbl. schmaler als bei *chersonana* Obraz. Ihr Ventralrand ist bei *chersonana* Obraz. abgerundet, bei *diacrisiana* Rbl. stumpfwinkelig gebrochen. Im *Aedoeagus* sind bei *chersonana* Obraz. die *Cornuti* zu einem langen dolchförmigen Stachel verschmolzen. Ein ähnliches Gebilde finden wir auch bei anderen verwandten Arten — *rutilana* Hw., *gilvicomana* Z., *affinitana* Dgl. u. a. —.

Bei dem einzigen von mir untersuchten *diacrisiana*-Männchen — leider hatte ich nur das einzige Exemplar zur Verfügung gehabt — fand ich im *Aedoeagus* keine *Cornuti*. Damit soll aber nicht gesagt werden, daß überhaupt solche fehlen sollen. Es ist leicht möglich, daß diese entweder bei der Kopulierung — das untersuchte Stück



Tafelerklärung.

- Fig. 1, *Ph. diaerisiana* Rbl., Hungaria, Nyir b. Kecsme't, 17. V. 37 leg. Klimesch. Práp. Nr. 214.
 " 2 " *chersonana* Ohraz., Olitzowa, Kr. Zaleszczyki /Podolien/, 20. VI. 34. auctor leg. Práp. Nr. 207.
 " 3 " *kindermanniana* Tr., Bromberg, 22. VII. 27, auctor leg. Práp. Nr. 209.
 " 4 " *smachmanniana* F., Wolzkwow, Kr. Zaleszczyki /Podolien/, 7. VIII. 35, auctor leg. Práp. Nr. 213.

ist etwas geflogen — oder beim Präparieren irgendwie abhanden gekommen sind. Die übrigen Merkmale sind aus den Figuren 1 — *Ph. diacrisiana* Rbl. — und 2 — *Ph. chersonana* Obraz. — leicht zu ersehen.

Als sicherstes Kennzeichen für *Ph. kindermanniana* Tr. — Fig. 3 — ist der *Aedoeagus*, der eine gedrungene Gestalt hat. Er besitzt keine *Cornuti* im eigentlichen Sinne des Wortes. Diese sind durch zahlreiche kurze Stacheln, die auf den kegelförmigen Auswüchsen des *Aedoeagus* reihenweise aufsitzen, ersetzt. Auch im *Aedoeagus* von *Ph. smeathmanniana* F. sind keine eigentlichen *Cornuti* vorhanden. Ähnliche Gebilde befinden sich am caudalen Ende und sind mit dem Chitinkörper des *Aedoeagus* verwachsen. Der *Aedoeagus* selbst ist schlank und stark gekrümmt. *Tegumen* und *Vinculum* sind proximal lappenförmig ausgezogen, wie ich es sonst bei keiner anderen *Phalonia*-Art beobachtet habe.

Zum Schluß danke ich herzlich Herrn J. Klimesch in Linz a./Donau für die liebenswürdige Überlassung zweier *diacrisiana*-Falter.

Cremnocephalus alpestris sp. nov., eine neue deutsche Miridenart (Hemipt. Heteropt.)

Von Eduard Wagner, Hamburg.

In letzter Zeit hatte ich mehrfach Gelegenheit, Hemipterenausbeuten aus den Alpen durchzusehen. Dabei fiel mir auf, daß die Vertreter der Gattung *Cremnocephalus* Fieb. aus diesen Ausbeuten von den Stücken aus dem übrigen Deutschland erheblich abwichen. Eine genauere Untersuchung der Tiere zeigte, daß im Alpengebiet eine zweite *Cremnocephalus*-Art vorkommt. Da sie bisher nicht benannt ist, möge sie den obigen Namen erhalten.

Beschreibung: Von länglicher Gestalt, die ♂ 4mal, die ♀ kaum mehr als 3mal so lang wie an den Schultern breit. Dunkelbraun bis schwarz, glänzend, oberseits mit feiner, kurzer, heller, anliegender Behaarung, vor allem auf den Halbdecken. Kopf etwas breiter als lang, Stirnschwiele vorstehend, Augen fast kugelig, Scheitel beim ♂ 1,2—1,3mal, beim ♀ 1,4—1,5mal so breit wie das Auge von oben gesehen. Augenhinterrand gelblich, oft auch der Hinterrand des Scheitels. Fühler kräftig; Glied 1 kürzer als der Kopf, oft hell gefärbt; 2. Glied 3½mal so lang wie das 1., gegen die Spitze stark verdickt, beim ♀ fast keulig, Grundhälfte oft hell, vor allem beim ♀; Glied 3+4 dünner, stabförmig, in der Regel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Toll Sergius [Sergiusz] Graf

Artikel/Article: [Einige Worte über die Genitalien von Phalonia diacrisiana Rbl. und drei ähnlichen Arten 97-99](#)